

Gründung des AWW-Arbeitskreises 1.2:

Bürokratiekosten und Deregulierung

Am 22. Juni 2006 fand in Berlin der Gründungsworkshop des AWW-Arbeitskreises 1.2 „Bürokratiekosten und Deregulierung“ statt. 22 Teilnehmer/innen aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft diskutierten unter der Leitung von Ministerialrat Dr. Friedrich Wilhelm Haug vom BMWi (Referat Z D 1), Jürgen Heinrich, Projektkoordinator Modellregion OstWestfalen-Lippe, sowie Dr. Ulrich Naujokat, AWW Geschäftsführer, über Ziele und Aufgaben des neuen AWW-Arbeitskreises. Am gleichen Tag wurde der neue AWW-Arbeitskreis konstituiert, der einstimmig Jürgen Heinrich zum Leiter wählte.

Die Debatte wurde eingeleitet durch einen Vortrag von Ministerialrat Dr. Markus Maurer, Unterabteilungsleiter im BMWi (Unterabteilung ZD Gesetzesfolgenabschätzung, Bürokratieabbau, Recht), über die Zielsetzungen des BMWi im Rahmen der Beschlüsse der Bundesregierung zum Bürokratieabbau*. Dr. Maurer stellte zunächst die drei aktuellen Ansätze der Bundesregierung zum Bürokratieabbau und zur Entlastung der Wirtschaft vor: den Normenkontrollrat (NKR), die Bürokratiekostenmessung nach dem Standardkosten-Modell (SKM) sowie das von der Bundesregierung beschlossene 1. Mittelstandsentlastungsgesetz (Small Companies Act) zum Abbau bürokratischer Hemmnisse bei kleinen

und mittleren Unternehmen (KMU). Dabei betonte Dr. Maurer, dass der NKR eine Wächterfunktion im Hinblick auf eine die Unternehmen schonende Umsetzung von Gesetzen hat. Auf Basis der Ergebnisse der Bürokratiekostenmessung nach dem SKM habe er nämlich alle Gesetze und Verord-

In diesem Zusammenhang, so Dr. Maurer, lägen auch die Stärken der Arbeitsweise der AWW: Im Dialog mit und unter den Fachleuten, der Wirtschaft die einfachsten, kostengünstigsten und zweckentsprechenden Verwaltungsverfahren zu entwickeln. Der Arbeitskreis solle sich daher nicht um die Frage der



Lebhafte Debatte über Ziele und Aufgaben des Arbeitskreises 1.2.

nungen der Bundesregierungen daraufhin zu prüfen, ob genügend dargelegt ist, welche Kosten im Bereich der Informationspflichten auf die Unternehmen zukommen, um so die Notwendigkeit des Verfahrens zu hinterfragen und Alternativen vorzuschlagen. Dr. Maurer betonte, dass die SK-Messung nur Mittel zum Zweck sei, nämlich zu wissen, wo und wie groß die Belastungen der Wirtschaft sind. Die eigentliche Aufgabe komme danach, nämlich Kosten zu reduzieren durch Verringerung von Verwaltungsverfahren und kostensparende Verwaltungsverfahren.

Messbarkeit, sondern bereits – insbesondere bei den großen Kostentreibern – um die Frage der Reduzierung von Bürokratiekosten kümmern und den verschiedenen Bundesministerien, die damit befasst sind, aus der Praxis heraus Empfehlungen weiterleiten, wie Verwaltungsverfahren durch verschiedene Methoden gestrafft und vereinfacht werden können.

Ministerialrat Dr. Haug erläuterte anschließend die Aufgaben des AWW-Arbeitskreises aus der Sicht des BMWi: Nach Vorliegen der bundesweiten SK-Messergebnisse sollten möglichst schnell praxis-

* Vgl. AWW-Informationen 3/2006: Exklusivinterview mit Staatsministerin Hildegard Müller (MdB), Koordinatorin der Bundesregierung für Bürokratieabbau und bessere Rechtsetzung.

nahe Vergleiche bei Unternehmen vor Ort durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang wäre die Aufgabe des Arbeitskreises, schon bevor Messergebnisse vorgelegt werden könnten, Unternehmen nach ihrer Sicht der wichtigsten „Cashfresser“ zu befragen, also im Vorfeld mit typischen Fragestellungen bis hin zur Schaffung redundanter Anforderungen Vorschläge zu unterbreiten und diese im neuen Arbeitskreis zu bündeln. So könne der neue AWW-Arbeitskreis der Politik, der verantwortlichen Ministerin und dem Normenkontrollrat durch konkrete Hinweise helfen, praktikable Vereinfachungen einzuführen und Einsparpotenziale zu eröffnen.

Den Vorschlägen von Dr. Maurer und Dr. Haug folgte eine lebhafte Debatte, in der mögliche Beiträge des neuen Arbeitskreises zu den

Bürokratieabbaumaßnahmen des Bundes erörtert wurden. Folgende drei Arbeitspakete wurden vereinbart:

- Sofort soll ein Sammlungsprozess zu möglichen Bürokratie-



V.l.n.r.: Ministerialrat Dr. Markus Maurer, (BMWi) Unterabteilungsleiter ZD; Ministerialrat Dr. Friedrich Wilhelm Haug, (BMWi) Referat ZD1; Jürgen Heinrich, OstWestfalenLippe Marketing GmbH.

abbauschritten eingeleitet werden, ein Fragebogen erstellt und verschiedene Firmen um Unterstützung gebeten werden, relativ rasch

eine größere Sammlung von Kostensenkungsvorschlägen zur Bearbeitung zusammenzubekommen.

- In einem zweiten, mittelfristigen Paket soll eine Gesamtplanung erstellt werden, um die „Steuerer“ des Bürokratieabbauprozesses regelmäßig mit Informationen zu versehen, welche geplanten Entlastungen tatsächlich realisiert werden können.
- In einem dritten Paket soll die zielbringende Nutzung der dann vorliegenden SKM-Daten diskutiert und vorbereitet werden.

Der Arbeitskreisleiter Jürgen Heinrich fasste in seinem Schlusswort nochmals die Zielsetzung für die Arbeit am ersten Paket zusammen. Zielsetzung sei die Zuarbeit für das 2. Mittelstandsentlastungsgesetz. Hier, so appellierte Jürgen Heinrich an die beteiligten Unternehmen, sei es wichtig, den Fragebogen zu nutzen, um Vorschläge zu unterbreiten, die mit bereits vorhandenen oder noch durchzuführenden Messungen unterfüttert werden könnten. Die Unternehmen könnten so die Chance nutzen, aktiv auf Fehlstellen in Gesetzen hinzuweisen und Lösungsvorschläge aus der Unternehmerpraxis beizusteuern (*der Fragebogen ist auf Seite 13 und 14 dieser Zeitschrift abgedruckt*). Durch die Gründung des AWW-Arbeitskreises 1.2 sei ein wichtiges Instrument geschaffen worden, die praktische Diskussion zwischen Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Politik über den Abbau von Bürokratie und die Steigerung der Effizienz der öffentlichen Verwaltung zu entfalten und weiterzuentwickeln.

Text und Fotos: Jürgen Klocke



Symbolik: Übergabe eines Traktors zum „Freischaufeln von Bürokratie“ an den neuen Arbeitskreisleiter Jürgen Heinrich. V.l.n.r.: Ministerialrat Dr. Friedrich Wilhelm Haug (BMWi); Helmut Steiger, Deere & Company European Office; Jürgen Heinrich, OstWestfalenLippe Marketing GmbH; Dr. Ulrich Naujokat, Geschäftsführer AWW.